

25. 3. 2018: GROSSRATSWAHLEN

ÉLECTIONS AU GRAND CONSEIL

Visionen der Grossräte / Les visions des députés

EMMENTAL

Martin Aeschlimann

Die finanzielle Situation des Kantons beschränkt unseren Handlungsspielraum. Wie ein umsichtiger Unternehmer sollte der Kanton in die Wettbewerbsfähigkeit investieren. Dazu gehört für mich zuerst die Bildung. Sie darf nicht einer planlosen Sparpolitik zum Opfer fallen. Unsere Kinder benötigen die besten Startbedingungen.



THUN

Melanie Beutler

Was ich mir für Familien und Gemeinschaften wünsche, gilt auch für den Kanton Bern als Ganzes: ein gemeinschaftliches Miteinander, nicht ein Gegeneinander. Im Kantonsparlament heisst das: mehr Ohren, die hören, statt Münder, die reden, und mehr Politiker, die aufnehmen und ausführen, statt Mächtige, die bestimmen.



JURA BERNOIS

Tom Gerber

Sur le marché du travail, sois tu es «IN» et tu as un salaire ou tu es «OUT» et tu perçois de l'aide. Notre canton doit innover et offrir des solutions intermédiaires en collaboration avec l'économie privée. Les personnes dépendantes d'un soutien de l'Etat ont aussi quelque chose à offrir à la société!



Alle bisherigen Grossratsmitglieder der EVP stellen sich am 25. März zur Wiederwahl. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Tous les députés sortants du PEV au Grand Conseil se mettent à disposition pour les élections du 25 mars. Merci beaucoup pour votre soutien.

AZB 3001 Bern
DIE POST

OBERAARGAU

Christine Grogg

Durch meine politische Tätigkeit möchte ich das Bewusstsein stärken, dass das Fundament und die Stärke einer Gesellschaft aus der Solidarität durch Lastenausgleich, aus einem bedingungslosen Zugang zur Bildung für alle, aus einer Wirtschaft, die dem Volk dient, und aus einer gemeinsamen Wertebasis besteht.



THUN

Marc Jost

Im Kanton Bern sollen alle Glaubensgemeinschaften eine Anerkennung durch den Staat bekommen können. Das Personal von Freikirchen, die teils seit über 150 Jahren tätig sind, sollte Zugang zu staatlichen Einrichtungen erhalten. Die Anerkennung soll jenen verwehrt sein, die Demokratie und Menschenrechte nicht respektieren.



MITTELLAND-SÜD

Hans Kipfer

Wir müssen Rahmenbedingungen schaffen, damit Integration nachhaltig gelingt – bei leistungsbeeinträchtigten und sozial benachteiligten Mitarbeitenden wie auch bei kulturfremden Asylsuchenden. Ich möchte die Vision «Tourismus mit Ursprungsgarantie» verwirklichen. Dazu gehören regionale Produktvielfalt und Gastfreundschaft.



MITTELLAND-NORD

Thomas Leiser

Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl des Schwachen, weshalb Sparbemühungen nicht zulasten der Schwächsten der Gesellschaft gehen dürfen. Allerdings muss gerade im Sozialbereich Arbeit anstelle von Sozialhilfe gefördert werden. Und nicht zuletzt gilt es, Sorge zu den KMUs und ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu tragen.



MITTELLAND-NORD

Ruedi Löffel

«Wir wollen mithelfen, diese Welt menschenwürdig zu gestalten» steht in unserem neuen EVP-Partei-programm. Das wünsche ich mir auch für die «kleine Welt» im schönen Kanton Bern: Ganz viele Menschen, die Politik als Dienst am Nächsten verstehen und dies in ihrem Ort, an ihrem Platz, auf ihre Art umsetzen.



Keine Wirtschaft ohne Ethik!

Wir sind dafür – Sie auch?

evppev.ch/aktiv



BIEL / SEELAND

Philippe Messerli

Links gegen rechts, Stadt gegen Land, Jung gegen Alt, Schweizer gegen Ausländer – der Kanton Bern kann sich solche Grabenkämpfe schlicht nicht leisten. Es braucht mehr Miteinander und Füreinander! Nur wenn wir in der Politik über den eigenen Schatten springen und gemeinsam Lösungen suchen, bringen wir den Kanton erfolgreich weiter!



BIEL / SEELAND

Christine Schnegg

Im Kanton Bern soll die Solidarität zwischen Armen und Reichen, Alten und Jungen, Kranken und Gesunden, Schwachen und Starken wieder an Bedeutung zunehmen. Betagte, Flüchtlinge, Gescheiterte und Menschen mit besonderen Bedürfnissen sollen teilhaben an unserer Gesellschaft. Dafür schlägt mein Herz.



STADT BERN

Barbara Streit

In der Spardebatte wurde deutlich: Wer aus einem Randgebiet kommt und am besten lobbyiert, findet oft Gehör. Doch wo die «Sparerer» mehr Schaden anrichtet, wird weiter gespart. Ich würde mir wünschen, dass der Grosse Rat aus Solidarität zu Hilfsbedürftigen und nicht aufgrund von Interessen der eigenen Klientel entscheidet.



OBERLAND

Markus Wenger

Nicht mit Privilegien kommen wir im Kanton Bern weiter. Solidarität, Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und eine gute Portion Demut sind für unsere vielfältige Gesellschaft nötig. Wir können die christlichen Werte nicht verordnen, aber vorleben und immer wieder in die politische Diskussion einbringen.



Glaube, Liebe, Hoffnung

Für dieses Editorial zu den kantonalen Wahlen vom 25. März liess ich mich von der



Einleitung zum neuen kantonalen Parteiprogramm inspirieren. Dieses bezeichnet Glaube, Liebe,

Hoffnung als die Basis unserer politischen Arbeit.

Der **Glaube** befreit uns zum Handeln. Wir resignieren nicht im Angesicht der Schwierigkeiten in unserer Gesellschaft, sondern wir helfen mit, diese Welt menschenwürdig zu gestalten. Die Orientierung an den übergeordneten christlichen Werten motiviert uns, uns unabhängig von Einzelinteressen für gute Rahmenbedingungen für das Zusammenleben einzusetzen.

Die **Liebe** zu Mensch und Umwelt bewegt uns, das Gemeinwohl zu fördern, Ehen und Familien zu unterstützen, die Menschenwürde zu achten und die Schöpfung zu bewahren und dabei das eigenverantwortliche Handeln nicht ausser Acht zu lassen. Politische Forderungen prüfen wir bezüglich ihrer Nachhaltigkeit, ihrer Gerechtigkeit und ihrem Nutzen für die Allgemeinheit.

Die **Hoffnung** auf eine bessere Welt lässt uns die Politik als Dienst am Mitmenschen und nicht als Kampf um Prestige und Macht sehen. Wir suchen Kompromisse zwischen den Extremen, bauen Brücken zwischen politischen Blöcken und tragen in der politischen Auseinandersetzung zur Versöhnung bei.

Unterstützen Sie uns dabei? Sie haben die Wahl!

*Christine Schnegg,
Grossrätin, Lyss
Präsidentin EVP Kanton Bern*

«Ich wünsche mir kreative Lösungen»

EVP-Grossrat und Gastro-Unternehmer Hans Kipfer aus Münsingen kandidiert für den Regierungsrat. Eine lösungsorientierte Politik und das Gemeinwohl sind ihm wichtig.

Was bringt es dem Kanton Bern, wenn mit dir ein Mittelpolitiker in die Regierung kommt?

Mein Smartvote-Profil zeigt, dass ich keine Extrempositionen vertrete. Ich versuche nicht Forderungen durchzusetzen, sondern zukunfts-trächtige Lösungen zu finden. Zudem bringe ich die Sicht aus dem handwerklichen Berufsalltag und der praktischen Unternehmertätigkeit mit wie wohl niemand sonst von den anderen Kandidierenden.

Dein Motto lautet «Unternehmerisch denken heisst sozial handeln». Wie würdest du dies als Regierungsrat umsetzen?

Wirtschaftliches Handeln gibt Freiraum für soziales Engagement. Eine effiziente Verwaltung ist mir wichtig, damit Ressourcen für sozial Schwächere eingesetzt werden können. Eigenheiten nicht als Schwächen, sondern als Einzigartigkeiten sehen und gesellschaftsdienlich einsetzen ist ein weiterer Ansatz.

Welche politische Veränderung wünschst du dir für den Kanton Bern?

Das aktuelle politische Klima ist stark geprägt von Klientelpolitik.



Ich wünsche mir, dass es wieder gelingt kreative Lösungen für das Gemeinwohl zu generieren.

Interview: Christof Erne

EVP – DIE GUTE WAHL

Schwerpunkte der EVP 2018–2022

Die EVP Kanton Bern hat die Leitlinien für die kommende Legislatur mit den folgenden Kernpunkten festgelegt.

Damit unsere Familien nicht alt aussehen: Die Familie ist die Kernzelle unserer Gesellschaft, deshalb gebührt ihr besonderer Schutz. Die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben wollen wir verbessern und flexible Arbeitsformen fördern.

Damit unser Gesundheitssystem nicht zum Notfall wird: Alle Bevölkerungskreise finden einfachen Zugang zu medizinischen Leistungen. Es braucht eine gute und verlässliche Zusammenarbeit der ambulanten und stationären Leistungserbringer in Netzwerken. Dem Schutz des Lebens – in jedem Alter – räumen wir höchste Priorität ein.

Damit unsere Umwelt nicht ins Gras beisst: Die Schöpfung ist uns anvertraut, damit wir sie nachhaltig nutzen und für die künftigen Generationen erhalten. Wir wollen deshalb Energie effizient und sparsam nutzen, erneuerbare Energien fördern,

Energie statt Arbeit besteuern sowie die Nachfrage durch Preis und Angebot steuern.

Damit unsere Kinder nicht die Zeche bezahlen: Wir zahlen gerne Steuern, wenn sie gerecht sind und alle dazu beitragen. Die Stärken des Kantons sind trotz Verzichtsplanung zu erhalten und Benachteiligte sind zu schützen. Für gesunde Staatsfinanzen ist jede weitere Verschuldung zu vermeiden, und Schuldenabbau muss ein Ziel bleiben.

Damit unsere Wirtschaft den Menschen dient: Der Kanton bietet gute Rahmenbedingungen für eine florierende und nachhaltige Wirtschaft mit hoher Wertschöpfung und Beschäftigung. KMU wollen wir durch Standortvorteile in Bildung und Service Public sowie durch den Abbau administrativer Hürden und durch den Ausbau von E-Government stärken.

Damit unsere Bildung Bestnoten erzielt: Der Zugang zur Bildung muss unabhängig sein von den individuellen finanziellen Möglichkeiten. Für Chancengerechtigkeit und soziale Integrität-

on sind gute öffentliche Schulen und ein allgemein zugängliches Bildungssystem unabdingbar.

Damit unsere Werte wertvoll bleiben: Unsere kulturellen Wurzeln zu kennen ist wichtig, um das Leben in unserem Land besser zu verstehen und zu schätzen. Die Schule soll die Grundlagen unserer christlich geprägten Kultur als gemeinsame Wertebasis leben und vermitteln.

EVP BE

IMPRESSUM

Redaktionsadresse:
Christof Erne, Könizstr. 83, 3008 Bern
Tel. 031 991 78 91, bevp@evp-be.ch

Inserate: Jordi AG, Belp, Bruno Jordi,
Tel. 031 818 01 26, bruno.jordi@jordibelp.ch.
Mediendaten: www.evp-be.ch > Parteizeitung

Geschäftsstelle:
EVP Kanton Bern, Postfach 2319, 3001 Bern
info@evp-be.ch, Tel. 031 352 60 61

Adressänderungen: Bitte schriftlich an
EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, oder via
www.evppev.ch/kontakt/adressaenderung

Jahresabonnement:
Mitglieder: Fr. 5.–; Freunde/Gönner: Fr. 3.–
Postkonto 30-20312-1 (EVP)

Druckerei:
W. Gassmann AG, Biel

Versandarbeiten / Beilagen:
Atelier Passage, Müllerstrasse 3, 2562 Port
www.atelierpassage.ch, info@atelierpassage.ch
Tel. 032 331 66 55

«Was ich im Kanton Bern gerne ändern würde»

JURA BERNOIS



Je me batterais pour introduire des prestations complémentaires (PC) pour les familles à bas revenu, veillerais à ce que le plan d'austérité ne soit pas appliqué au détriment des plus faibles et promouvrais une production d'énergie décentralisée, locale et renouvelable.

Valérie Opplinger, 1989

Assistante sociale et curatrice prof., coordinatrice *jpev, Tramelan

BIENNE / SEELAND



L'hyperconsommation actuelle génère des problèmes sociaux et environnementaux conséquents. Le Canton de Berne devrait faire preuve d'un engagement plus important dans l'incitation à une consommation responsable.

Silas Liechti, 1985

Architecte
Vice-président PEV du Canton de Berne, Bienne

BIEL / SEELAND



Ich träume davon, dass wir einen Kanton haben dürfen, von dem wir mit Stolz sagen können, dass wir ein Teil davon sind. Es ist mein Anliegen, dass sich Menschen zu Hause fühlen und sich mit ihrem Kanton identifizieren können und dass Menschen, die keine Stimme haben, eine Stimme haben dürfen.

Joye Gafner, 1999

Mediamatiker-Lernende, Safnern

OBERAARGAU



Im Kanton Bern sollen Ortschaften verpflichtet werden können, Schulsozialarbeit anzubieten. Dies abhängig von der Schülerzahl und dem Schulsozialindex, der die Sozialstruktur der Gemeinde widerspiegelt. Schulsozialarbeit kann soziale Probleme früh erkennen und Kinder unabhängig unterstützen.

Janina Heiniger, 1997

Studentin IVP NMS, Regionalkoordinatorin *jpev, Lotzwil

EMMENTAL



Als Gossratskandidat der *jpev liegt mir eine gerechte und basisdemokratisch ausgerichtete Politik sehr am Herzen. Dies beinhaltet das Wahl- und Stimmrecht für Ausländer/innen und dass die Politik nicht von Lobbyisten beeinflusst wird, sondern Entscheide aus Nächstenliebe und Empathie fällt.

Yonatan Kuhnert, 1999

Lernender Jenni Energietechnik, Bätterkinden

MITTELLAND-NORD



Hast du auch schon gedacht «ach, das kann ich eh nicht»? «Der im Kleinsten treu ist, ist auch im Grossen treu, und der im Kleinsten ungerecht ist, ist auch im Grossen ungerecht», so die Bibel. Treue zeigen und Verantwortung ernst nehmen, gerade dort, wo du bist. Werte haben, Werte leben und etwas wagen.

Myriam Zürcher, 1989

Fachfrau Operationstechnik, Ostermundigen

STADT BERN

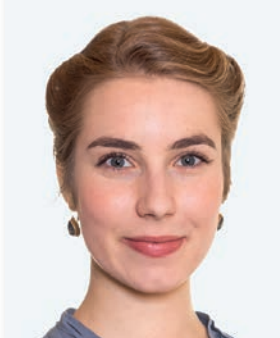


Die Sparmassnahmen des Grossen Rats im Behindertenbereich haben mich stark verunsichert. Wie kann man nur bei Menschen sparen, die sich am wenigsten dagegen wehren können? Ich würde gegen solche Kürzungen ankämpfen, um Menschen mit einer Behinderung einen würdigen Alltag zu ermöglichen.

Marco Steinmann, 1994

Koch, Vorstand EVP Stadt Bern

MITTELLAND-SÜD



Der permanente Reformdruck auf Bildungssysteme sowie deren zunehmende Akademisierung sollte gemindert werden. Bildung kann weder als «Wissensmanagement» degradiert, noch als Ware verstanden und rein ökonomischen Prinzipien und anhaltenden Sparmassnahmen unterworfen werden.

Rebecca Renfer, 1994

Studentin Geschichtswissenschaften, Mitglied GGR, Münsingen

THUN



Der Kanton Bern sollte bei Entscheidungen mehr auf die langfristigen Auswirkungen achten und nicht nur auf den schnellen Ertrag. Egal ob Pflegesektor, Bildung, Bauplanung oder sonst wo, es gibt genügend Punkte, wo man heute mehr investieren sollte. Die zukünftigen Generationen wären dankbar.

Raphael Hählen, 1995

Student BWL/VWL, Generalsekretär *jpev, Thun

OBERLAND



Im Kanton Bern wünsche ich mir eine Politik, die vermehrt auf Solidarität, Chancengerechtigkeit und Nachhaltigkeit setzt. Das bedeutet z. B. eine umfassende Bildung, Ergänzungsleistungen für Familien und eine Sozialhilfe, die eine Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht.

Joel Erni, 1988

Sozialarbeiter, Spiez

HINE ADON
HOTEL
APARTHOTEL
HINEADON.COM

RE/MAX
Immobilienmakler
Nathanael Regez
Tel. 079 215 57 27
n.regez@remax.ch
Kostenlose Schätzung

Radio Freundes-Dienst
über DAB+
Jesus Christus erleben!
062 839 30 90
5023 Biberstein
Infos und Programm: radiofd.ch

Mercy Ships
SPITALSCHIFFE
FÜR DIE ÄRMSTEN
Sie können helfen!
www.mercyships.ch

Klares Ziel und kompetente Kandidierende

Erklärtes Ziel im Wahlkreis Biel/Bienne-Seeland ist das Verteidigen der beiden Sitze von Christine Schnegg (Lyss) und Philippe Messerli (Nidau). Dies eine besondere Herausforderung, da die EDU aus der Listenverbindung ausgestiegen ist. Das Verteidigen der zwei Sitze kann nur gelingen, wenn die EVP-Wählenden ihr Wahlrecht nutzen und keine Stimmen an andere Parteien geben.

Die EVP steigt mit zwei Listen und 52 Kandidierenden ins Rennen um die zwei Grossratsitze. Mit diesen motivierten Frauen und Männern unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Gesellschaftsschichten bietet die Partei den Wählenden eine breite Auswahl an. Angeführt von der bisherigen Grossrätin **Christine Schnegg** (Lyss) und dem bisherigen Grossrat **Philippe Messerli** (Nidau), kandidieren neun Frauen und sechzehn Männer auf der **Stammliste (Liste 3)**. Mit vier Gemeinderats-Mitgliedern sowie fünf kommunalen Legislativmitgliedern kommt auf dieser Liste viel politische Erfahrung und Kompetenz zusammen.

Liste der *jevp

Die **Liste der Jungen EVP (Liste 4)** präsentiert je 13 hochmotivierte und engagierte Frauen und Männer. Drei Kandidierende verfügen bereits über Erfahrung in kommunalen Legislativen und Kommissionen. Mit

dieser tollen Auswahl beweist die EVP einmal mehr, dass sie ein grosses Zukunftspotenzial hat!

Die Spitzengruppe der Stammliste

- **Christine Schnegg**, 1966, Lyss, Grossrätin, Fraktionspräsidentin, Präsidentin EVP Kanton Bern, Präsidentin Mütter- und Väterberatung Kanton Bern
- **Philippe Messerli**, 1969, Nidau, Grossrat, Gemeinderat, Geschäftsführer EVP Kanton Bern, Historiker, lic. phil., www.philippe-messerli.ch
- **Barbara Stotzer-Wyss**, 1975, Büren a. A., Gemeinderätin, Hochbauchzeichnerin, Theologin, Schulleitungsmitglied IGW
- **Reto Aebi**, 1957, Worben, Lehrer, Ausbildner SFV, Autor
- **Matthias Daniel Ritter**, 1977, Walperswil, Dipl. Forstingenieur ETH, Fachlehrer FMS NMS Bern



V.l.n.r.: Reto Aebi, Christine Schnegg (bisher), Matthias Ritter, Philippe Messerli (bisher), Barbara Stotzer.

EVP wählen!

Die Kandidierenden der EVP stehen dafür, dass sie die Werte des Evangeliums und ihren Glauben in die Politik einbringen. Sie setzen sich für eine lösungsorientierte, verbindenden

de und werteorientierte Politik ein. Das Seeland braucht starke und hörbare EVP-Stimmen im Grossen Rat. Unterstützen Sie unsere Kandidierenden am 25. März 2018 mit Ihrer Stimme! Herzlichen Dank.



INTERVIEW

Was motiviert euch dazu, euch im Grossen Rat zu engagieren?

Christine Schnegg, Grossrätin: Der Wertewandel weg von der Solidarität hin zum Individualismus oder gar Egoismus ist aus meiner Sicht eine Wurzel von vielen Problemen in unserer Gesellschaft. Christliche Werte wie Gerechtigkeit, Solidarität, Enkeltauglichkeit und Verantwortung motivieren mich einzustehen für

politische Rahmenbedingungen, die auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen an der Gesellschaft teilhaben lassen.



Philippe Messerli, Grossrat: Es ist mir ein Herzensanliegen, dass christliche Werte wie Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Menschenwürde vermehrt in die Politik einfließen und unsere Gesellschaft positiv prägen. Indem wir nachhaltig leben, gerecht handeln und den Menschen in Würde begegnen, leisten wir einen zentralen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt der aktuellen und der nächsten Generation. Dafür setze ich mich mit voller Kraft ein.

Le PEV mérite votre soutien

Le Parti évangélique PEV est fier de présenter deux listes dans le cercle électoral «Bienne-Seeland», comptabilisant 52 candidats (23 femmes et 29 hommes), tous compétents et motivés. Derrière les députés sortants Christine Schnegg (Lyss) et Philippe Messerli (Nidau), plusieurs candidats bénéficiant d'une expérience politique locale ou régionale donnent une belle visibilité à la liste du PEV.

Philippe Messerli (député sortant et romand d'origine), **Silas Liechti** (architecte et vice-président du PEV du Canton de Berne), **Eric Niklaus** (directeur d'école et enseignant) et **Kathleen Liechti** (assistante sociale) seraient heureux de représenter la population francophone au sein du Grand Conseil sur la base des valeurs chrétiennes.



VIVRE DURABLEMENT et non GASPILLER LES RESSOURCES

Hohe, aber überwindbare Hürde

Wenn die EVP-Wählenden von Worb über Boll, Stettlen, Ostermundigen, Bolligen, Ittigen, Zollikofen, Münchenbuchsee, Schönbühl, Jegenstorf bis hinauf nach Fraubrunnen und über Meikirch, Wohlen bis nach Laupen überdurchschnittlich stark von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, kann die Verteidigung der zwei EVP-Sitze gelingen.

Die Hürde ist hoch, aber nicht unüberwindbar. 44 motivierte Kandidatinnen und Kandidaten engagieren sich für dieses Ziel. Die 22 Frauen und 22 Männer aus 18 Gemeinden haben ein gemeinsames Ziel: Die bisherigen Grossräte **Thomas Leiser** (Worb) und **Ruedi Löffel** (Münchenbuchsee) sollen am 25. März wieder ins Kantonsparlament gewählt werden. Wie die ganze EVP-Fraktion wollen die beiden im Rathaus ihre lösungs- und wertorientierte Politik weiterführen und mithelfen, ideologische und gesellschaftliche Gräben zu überwinden. Sie setzen sich ein für mehr Miteinander und Füreinander. Ruedi Löffel tut dies bereits seit 16 Jahren mit bemerkenswertem Erfolg: Rauchfreie Restaurants, griffige Jugendschutzmassnahmen und weitere Verbesserungen wurden durch seine Vorstösse möglich. Thomas Leiser hat letztes Jahr die Nachfolge

von Niklaus Gfeller angetreten. Als ehemaliger Gemeinderat und selbstständiger Unternehmer (Schreinerei, Holzwerkstatt) bringt er ganz wertvolle Erfahrungen, Sichtweisen und Kompetenzen in den Grossen Rat ein.

Viel Erfahrung und Potenzial

Hinter den zwei Bisherigen bilden drei engagierte, erfahrene Kandidierende die Spitzengruppe von Liste 5.

- **Renate Bolliger**, 1961, Gemeindeparlamentarierin in Ostermundigen seit 2002, Fachfrau Betreuung in Kita und Präsidentin Villa YoYo.
- **Martin Schär**, 1973, Büren zum Hof, Prozessmanager Finanzen, Mitglied Bildungskommission Fraubrunnen und Präsident «Männerforum Schweiz».
- **Hanspeter Steiner**, 1964, Vechigen. Ausbildungslokführer, Präsident OptimaSolar Worblental und Geschäftsleitungsmitglied EVP BE.



V.l.n.r.: vorne Ruedi Löffel und Thomas Leiser (beide bisher), hinten Renate Bolliger, Martin Schär und Hanspeter Steiner.

INTERVIEW

Das Verbindende suchen

Grossrat Thomas Leiser zu seiner Motivation und zu seinen Anliegen.



Was motiviert dich für die Mitarbeit im Grossen Rat?

Es ist ein grosses Vorrecht, an der Entwicklung unseres schönen Kantons aktiv beteiligt zu sein. Ich bin motiviert, mich einzusetzen für eine zukunftsgerichtete und verantwortungsbewusste Politik, die auf Bedürfnisse und Sorgen der Bevölkerung Antworten liefert.

Was nützt dein Engagement den Wählenden?

Schon wiederholt wurde ich von Menschen kontaktiert, die mir ihre Anliegen anvertrauten. Rückmeldungen und Anregungen sind mir sehr wichtig, und ich beziehe sie so gut wie möglich in Entscheidungen ein. Ich will nicht alles verändern, sondern suche Lösungen und das Verbindende.

Was sind deine Hauptanliegen für den Kanton?

Als Kleinunternehmer will ich Sorge tragen zu den KMU und zur Wettbewerbsfähigkeit. Funktionierender Wettbewerb, Eigeninitiative und Eigenverantwortung müssen gestärkt und die Bürokratie reduziert werden. Weiter will ich eine Stimme für die Schwachen in unserer Gesellschaft sein. Die Würde jedes Menschen soll unantastbar bleiben.

PROSPERITA

Die christlich-ethische
Pensionskasse

www.prosperita.ch

FERIEN & SEMINARE
www.cvjm-zentrum.ch

Damit unsere Bildung nicht sitzen bleibt.
EVP
Evangelische Volkspartei

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.
Die Bibel: Hebräer 11,1
Agentur C®

Mit Liste 1 den Grossratsitz sichern

Seit 2014 ist die EVP in der Stadt Bern mit Barbara Streit-Stettler nach vier Jahren Unterbruch wieder im Grossen Rat vertreten. Und sie setzt alles daran, mit Liste 1 diesen wichtigen Sitz zu verteidigen.

Grossrätin Barbara Streit-Stettler hat sich gut in die nicht immer einfache kantonale Politik eingearbeitet. Als Mitglied der grossrätlichen Finanzkommission hat sie einen vertieften Einblick in die verschiedensten Themenbereiche gewonnen. Sie hat sich in Fraktion, Kommission und Grossratsplenum mit fundierten und klaren Voten und Vorstössen für eine sach- und wertorientierte Politik auf der Basis des Evangeliums und zum Wohl der Menschen eingesetzt. Und sie will dies auch in den nächsten vier Jahren tun.

Kompetente Spitzengruppe

Die vier Spitzenkandidierenden sind politisch in verschiedenen Bereichen an vorderster Front aktiv. Sie bringen damit wertvolle Erfahrungen und politisches Know-how mit. Ihr Profil in Stichworten:

- **Barbara Streit-Stettler**, 1962, Kommunikationsfachfrau, Grossrätin (bisher)
- **Bettina Jans-Troxler**, 1980, Jugendarbeiterin, Heilpädagogin, Stadträtin
- **Matthias Stürmer**, 1980, Dozent Universität Bern, Stadtrat
- **Dominik Währy**, 1983, Generalsekretär EVP Schweiz

Neben diesen Polit-Routiniers kandidieren auf Liste 1 der EVP Stadt Bern sieben Frauen und neun Männer von 28 bis 56 Jahren und aus den verschiedensten Berufen und christlichen Gemeinschaften. Im sozialen, kirchlichen und Bildungsbereich



V.l. n.r.: Matthias Stürmer, Bettina Jans-Troxler, Barbara Streit-Stettler (bisher), Dominik Währy.

tätige Personen sind darin ebenso vertreten wir in technischen, planerischen und kaufmännischen Berufen verwurzelte Kandidierende.

Ihre Stimme ist wichtig

Die EVP Stadt Bern wird besonders Wahlberechtigte mit christlichem Hintergrund auf die kantonalen Wahlen hinweisen. Zudem konnte sie wie schon bei den letzten städtischen Wahlen eine hilfreiche Listenverbindung mit CVP, BDP und glp vereinbaren. Doch dies allein genügt nicht. Es braucht Sie als Wählerin, als Wähler, um den Stadtberner Grossratsitz erfolgreich zu verteidigen! Bei Grossratswahlen ist die Wahlbeteiligung erfahrungsgemäss eher tiefer. Umso mehr zählt Ihre Stimme und umso wichtiger ist Ihre Unterstützung der EVP, Liste 1. Danke, dass Sie uns unterstützen und Ihre Nächsten motivieren, dies ebenfalls zu tun.

INTERVIEW



Seit vier Jahren vertritt die langjährige Berner Stadträtin und Kommunikationsfachfrau Barbara Streit-Stettler die EVP Stadt Bern im Kantonsparlament. Sie ist auch Mitglied der Finanzkommission des Grossen Rats.

Zu welchen Themen hast du dich in den letzten vier Jahren im Grossen Rat engagiert?

Ich habe verschiedene Vorstösse (mit-)eingereicht, die im Moment noch nicht mehrheitsfähig sind, deren Themen ich aber weiterverfolgen möchte: So forderte ich neue Instrumente für preisgünstigen Wohnungsbau, einen automatischen freiwilligen Direktabzug der Steuern vom Lohn und eine Ombudsstelle für den Kanton Bern.

Hattest du im Rat oder in der Finanzkommission besondere Erfolgserlebnisse?

Wir haben uns erfolgreich gegen eine BLS-Werkstätte in Riedbach, gegen die Schliessung des Polit-Forums Käfigturm und für eine Volksabstimmung zur Beteiligung des Kantons Bern an den Olympischen Winterspielen eingesetzt.

Wie erlebst du die Bedeutung der EVP als Mittepartei in der kantonalen Politik?

Ich erhoffe mir sehr, dass die Mitte bei den Wahlen vom 25. März gestärkt wird. Dies würde zu einer konstruktiveren und lösungsorientierteren Politik im Kanton Bern führen. Aktuell ist die Politik stark bürgerlich ausgerichtet, was bedeutet, dass vor allem jene profitieren, die sowieso schon viel haben.

Kurs auf einen zweiten Sitz

Nach dem guten Resultat von 2014 mit einem Wählendenanteil von 7,1 % strebt die EVP im Wahlkreis Mittelland-Süd einen zweiten Sitz an. Unterstützt wird dieses Ziel durch die Regierungsratskandidatur von Hans Kipfer und durch zwei Listen mit überaus kompetenten Kandidierenden aus dem weitläufigen Wahlkreis.

Die Spitzengruppe wird angeführt vom bisherigen Grossrat **Hans Kipfer** (1966).

Als Ausschussleiter in der Finanzkommission ist er bekannt als engagierter Finanzpolitiker unter dem Motto «Die Stärken des Kantons erhalten und die Schwachen schützen.» Er führt zusammen mit seiner Frau Andrea das Restaurant und den Gemeindesaal Schlossgut in Münsingen. Nach dem Umzug von Thun tritt er im neuen Wahlkreis an und vollzieht so den Wechsel mit Melanie Beutler-Hohenberger, die als Bisherige neu im Wahlkreis Thun antritt.

Lokal verwurzelte Gemeindepolitikerinnen und -politiker ergänzen die Spitzengruppe. Mit **Christina Hiltbrunner** (1979) tritt die zweitplatzierte der letzten Wahlen wieder mit Ambitionen an. Sie ist heute Stv. Leiterin der Nationalen Koordination von Swisstransplant und Gemeinderätin in Rüeggisberg. Das bevölkerungsstarke Köniz ist vertreten mit **Bernhard Zaugg** (1970). Der Gemeindeparlamentarier und Präsident der regionalen Spitex ist ebenso Geschäftsführer der eigenen Firma B2 Building together.

Dieter Blatt (1962) aus Münsingen ist der vierte im Spitzenquartett. Er engagiert sich im Münsinger Parlament und als Primarlehrer für bildungspolitische und soziale Anliegen.

Zwei Listen zur Wahl

Das Ziel des zweiten Sitzes strebt die EVP mit den zwei kompletten Listen an. Dass die EVP im Wahlkreis lokal gut verankert ist, zeigt auch die Tatsache, dass aus vielen Orten Exekutivmitglieder, ja mit Christine



V.l.n.r.: Bernhard Zaugg, Dieter Blatt, Hans Kipfer (bisher), Christina Hiltbrunner.

Hofer gar die Gemeindepräsidentin von Grosshöchstetten, auf den Listen zu finden sind. Nicht ohne Stolz präsentiert die EVP auch eine Nachwuchs-Liste: 20 engagierte junge Leute stellen sich für die EVP zur Verfügung – ein Versprechen für die Zukunft. Verwenden Sie für Ihre Wahl eine der beiden EVP-Listen 9 oder 10. Herzlichen Dank. Strategisch geht die EVP im Wahlkreis eine Listenverbindung mit den Grünliberalen, der EDU und der BDP ein. Dies um einerseits die Reststimmen zu bündeln und so die Chance auf den zweiten Sitz zu erhöhen und andererseits auch um die Mitte zu stärken. Neben den Pol-Parteien braucht es im Grossen Rat eine starke Mitte, die lösungsorientierte und menschliche Politik betreibt.

INTERVIEW

Hans Kipfer ist seit 2008 Grossrat. In den bisherigen Wahlgängen ist er jeweils im Wahlkreis Thun angetreten. Seit 2016 sind Kipfers in Münsingen wohnhaft. Sie führen dort das Restaurant Schlossgut mit dem bekannten Gemeindesaal.



Du führst deinen Betrieb unter dem Slogan «ächt guet – Schlossgut», gilt dies auch für dein politisches Engagement?

Ja, mir ist wichtig, eine ehrliche und authentische Politik zu machen, die sich an guten Lösungen orientiert.

Dein politischer Slogan lautet: unternehmerisch denken heisst sozial handeln. Wie lebst du dies im betrieblichen Alltag?

Indem wir immer wieder leistungsbeeinträchtigten oder benachteiligten Menschen eine Chance geben, sich in die Arbeitswelt und somit auch in die Gesellschaft zu integrieren.

Du warst im November stark engagiert in der Spar- und Finanzdebatte im Grossen Rat. Kannst du deine Kernanliegen kurz zusammenfassen?

Wir müssen die Stärken des Kantons erhalten und ausbauen und gleichzeitig die Schwachen in der Gesellschaft schützen. Nur so gelingt ein nachhaltiges Zusammenleben im Kanton.

Durchstarten mit neuen Kräften



V.l.n.r.: Christine Grogg (bisher), Markus Zahnd, Margrit Hofer, Benjamin Schaad.

- **Margrit Hofer**, 1954, Lotzwil, Kindergärtnerin, Sozialarbeiterin, Gemeinderätin
- **Benjamin Schaad**, 1975, Inkwil, Geschäftsleiter, Gemeinderat (Vizepräsident)
- **Markus Zahnd**, 1959, Langenthal, Architekt, Leiter Stadtentwicklung Langenthal, Vorstand kantonale Planergruppe

Spitzengruppe *jevp

- **Janina Heiniger**, 1997, Lotzwil, Studentin IVP NMS (PH), Regionalkoordinatorin *jevp Kanton Bern
- **Nicolas Perrenoud**, 1984, Langenthal, Softwareingenieur ETH
- **Reto Stalder**, 1987, Huttwil, Elektroniker, Stud. Interreligiöse Studien, Präsident EVP Huttwil
- **Jessica Währy**, 1992, Langenthal, Sozialpädagogin HF

Wählen Sie EVP!

Zwei volle Listen für die Grossratswahlen 2018 mit äusserst kompetenten und motivierten Personen geben der EVP grosse Hoffnung, all ihre Ziele zu erreichen. Zum Wahlerfolg soll auch die bewährte Listenverbindung glp-EDU-EVP beitragen. Jetzt liegt es an Ihnen, als Wählerin oder Wähler, die eine oder andere EVP-Liste einzulegen! Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Das klare Ziel für die Grossratswahlen ist die Wiederwahl der amtierenden Grossrätin Christine Grogg-Meyer. Mit gezielter Werbung sollen aber auch einige neue Gesichter der EVP im Wahlkreis bekanntgemacht werden.

Die EVP will ihren Wählendenanteil im Oberaargau nach dem kleinen Verlust von 7,9 auf 7,4% bei den letzten Wahlen wieder nach oben korrigieren. Das mittelfristige Ziel muss sein, wieder einen zweiten Sitz im Oberaargau zu erkämpfen.

Bei den Gemeindewahlen in den letzten Jahren konnten einige neue Personen für ein Engagement für die EVP gewonnen werden, was für die Zukunft sehr zuversichtlich stimmt. Zur Wahl gestellt haben sich je zwölf Personen auf der Stammliste der EVP (fünf Frauen, sieben

Männer) und der Liste der *jevp (vier Frauen, acht Männer). Die breite Akzeptanz und auch Unterstützung der Partei bildet sich mit einem grossen Berufsspektrum der Kandidierenden ab: Hausmann, Arzt, Sozialpädagogin, Ingenieur, Bäuerin, Pflegefachfrau, Musiker, Polizist, Architekt und Lehrerin sind nur eine Auswahl.

Spitzengruppe Stammliste

- **Christine Grogg-Meyer**, 1963, Bützberg, Lehrerin, Bäuerin, Coach, Co-Leiterin TWG Längmatt, Gemeinderätin und Grossrätin

INTERVIEW



Was motiviert dich, dich im Grossen Rat zu engagieren?

Ich möchte, dass ich mit meiner Anwesenheit im Grossen Rat auf politischer wie auch auf menschlicher Ebene, mit Wort und Tat ein Zeugnis sein kann für die Existenz eines lebendigen und liebenden Gottes, dem jeder Mensch gleich wichtig ist und dessen Schöpfung uns zu einem verantwortungsbewussten Umgang anvertraut ist.

Was sind deine politischen Hauptanliegen auf kantonaler Ebene?

Die Chancengerechtigkeit in der Bildung ist noch lange nicht erreicht. Sie erfordert weitergehende Massnahmen als Anpassungen am Schulsystem oder Studienzugang. Die Werteveränderung und die negative Seite der Individualisierung haben in der Gesellschaft ihre Spuren hinterlassen. Falsch verstandene Erziehung, schlechte ökonomische und soziale Voraussetzungen oder eine kulturell bedingte Bildungsferne sind Baustellen, an denen ich arbeiten möchte.

Die Landwirtschaft, als prägendes Element unseres Kantons soll ihre Innovationskraft mit weniger Einschränkungen ausleben können. Eine nachhaltige Pflege des Bodens und eine ressourcenorientierte und angemessen entlohnte Wertschöpfung soll die Zukunft der Bauernfamilien sichern.

Mit Aeschlimann und Jenni zum zweiten Sitz

Die EVP will im Emmental einen zweiten Sitz gewinnen. Aufgrund der spannenden Ausgangslage und der starken Listen um Grossrat Martin Aeschlimann sowie Solarpionier und Unternehmer Josef Jenni ist dieses Ziel nicht unrealistisch.

Auf den beiden Listen kandidieren 12 Frauen und 18 Männer aus dem ganzen Wahlkreis, darunter diverse Gemeinderats- und Gemeindeparlamentsmitglieder. Zudem sind nicht weniger als neun der Kandidierenden Vertreter/innen der Junpartei *jev.p.

Spitzengruppe Liste EVP

- **Martin Aeschlimann, Grossrat**, dipl. Architekt FH, Burgdorf
- **Tabea Bossard-Jenni**, Personalverantwortliche Jenni Energietechnik AG, Stadträtin, Oberburg/Burgdorf (*jev.p)
- **Christoph Utiger**, MSC Telematik Management, Mitglied Gemeindeparlament, Langnau
- **Karin Näf Gugger**, Familienfrau, Pflegefachfrau, Kirchberg
- **Raymond Weber**, Chef Lokpersonal SBB, Gemeinderat (Hasle b.B.), Lützelflüh-Goldbach



V.l.n.r.: Raymond Weber, Tabea Bossard-Jenni, Martin Aeschlimann (bisher), Karin Näf Gugger, Christoph Utiger.

Spitzengruppe Liste EVP Plus

- **Josef Jenni**, Elektroingenieur HTL, Geschäftsführer Jenni Energietechnik AG, Oberburg/Burgdorf
- **Rahel von Allmen**, Sozialpädagogin, Hasle b. Burgdorf (*jev.p)
- **Andreas Jutzi**, eidg. dipl. Bankfachmann, Gemeinderat, Signau
- **Franz Held**, Landmaschinenmechanikermeister, Gemeinderat, Grünenmatt
- **Esther Liechti-Lanz**, Pflegefachfrau, Stadträtin, Oberburg/Burgdorf



Josef Jenni

INTERVIEW

Was hast du in den vergangenen vier Jahren als Grossrat erreicht?

Wenn ich nicht mit Vorstössen populäre Themen bewirtschaften will, ist es schwierig, einen direkten Erfolg für mich zu verbuchen. Ich sehe es vielmehr als meine Aufgabe, mich gründlich mit den Dossiers auseinanderzusetzen, um in Kommission und Rat Einfluss zu nehmen. Dabei sind mir die Stabilität der Kantonsfinanzen und die Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen wichtig. Dazu ein Beispiel aus der letzten Session: Gemeinsam mit der EVP-Fraktion stimmte ich gegen die Sparanträge bei der Bildung und bei den sozial Schwachen. Bei diesen Vorschlägen ging es weitgehend um kurzfristige Symbolpolitik ohne strategische Ausrichtung. Die eingesparten Kosten werden einfach über die Hintertür wieder die Rechnung belasten.

Wenn du mal nicht politisch unterwegs bist, was machst du sonst so?

Ich bin oft mit meinem Bike in den «Högern» des Emmentals unterwegs oder spiele gerne Fussball. Ich geniesse auch ruhige Momente, in denen ich mich mit einer Tasse Kaffee in einem spannenden Buch vertiefen kann.



«KMU-Partei» EVP

Haben Sie es gewusst?

Die Hälfte der aktuellen EVP-Grossratsmitglieder – darunter auch Regierungsratskandidat Hans Kipfer – führen als Unternehmer/in eine eigene Firma. Tätig sind sie in den Bereichen Holzverarbeitung, Fensterbau, Architektur, Gastronomie und zweimal in der Landwirtschaft, davon einmal mit integrierter therapeutischer Wohngemeinschaft.

Thuner Dream Team M & M

Insgesamt 44 Personen stellen sich auf den drei EVP-Listen Engagement, Vision und Profil für die Wahl in den Grossen Rat zur Verfügung. Darunter die zwei Bisherigen M & M – Marc Jost und Melanie Beutler-Hohenberger.

Mit 9,5% Wählendenanteil wurden 2014 die zwei Grossräte Marc Jost und Hans Kipfer bravourös wiedergewählt. Mit dem Zuzug aus dem Wahlkreis Mittelland-Süd durch Grossrätin Melanie Beutler-Hohenberger erweiterte sich der Kreis der in Thun wohnhaften Grossräte für mehrere Jahre auf drei Personen. Aus beruflichen Gründen zog es Hans Kipfer dann in den strategisch optimalen Wahlkreis Mittelland-Süd. Damit stand der im Gwatt lebenden Familienfrau Melanie Beutler-Hohenberger eine Kandidatur im Wahlkreis Thun offen. Es entstand das Dream Team M&M. 17 von 160 Grossratsitzen stehen dem Wahlkreis Thun zu. Die Wiederwahl des Dream Teams M&M wird mit der Unterstützung weiterer 42 Kandidierender der EVP und *jev in die Wege geleitet. Gesamthaft sind es 17 Frauen und 27 Männer, die mit den drei Listen Engagement, Vision und Profil die EVP repräsentieren. Sie decken zusammen ein breites Feld an Berufen und kirchlichen Zugehörigkeiten ab. Der älteste Kandidat ist 67-jährig, der jüngste 18. Beide sind, wie die übrigen Kandidierenden, äusserst engagierte Persönlichkeiten. Durch die Listenverbindung der zugehörigen Parteien der Fraktion der Mitte – CVP, EDU und glp – soll auch der zweite EVP-Sitz gesichert werden.

Liste «EVP-Engagement»

Auf der Stammliste «EVP-Engagement» (Liste 5) kandidieren neben weiteren engagierten Personen wie Parlaments- und Gemeinderatsmitgliedern diese vier Spitzenleute:

■ **Marc Jost**, amtierender Grossrat seit 2006, hat sich 2015/16 als Grossratspräsident profiliert. Er wird weit über die Parteigrenzen hinaus als Brückenbauer geschätzt.



V.l. n.r.: Marc Jost (bisher), Jonas Baumann-Fuchs, Melanie Beutler-Hohenberger (bisher), Margret von Bergen.

■ **Melanie Beutler-Hohenberger**, aufgewachsen in Gunten, ehemalige Gemeinderätin von Mühleturnen und Grossrätin seit 2010, engagiert sich in der Gesundheitspolitik und hofft auf viele Stimmen aus dem ländlichen Teil des Thuner Wahlkreises.

■ **Margret von Bergen**, Alt-Gemeinderätin aus Uetendorf, Fachfrau Langzeitpflege und Betreuung, Stiftungsrat «Stiftung Uetendorfberg», Personalkommission «Wohnen im Alter» Thun

■ **Jonas Baumann-Fuchs**, Stadtrat Thun, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, dipl. Verbands-/NPO-Manager, Unternehmer, Fachbeirat BCB, Gründer Mosaicstones

Danke, dass auch Sie Verantwortung übernehmen und die EVP mit einem der drei Wahlzettel unterstützen!

Das Dream Team M & M

Marc Jost, 1974, Thun, Grossrat, Grossratspräsident 2015 / 2016, verheiratet, vier Kinder, Theologe, Generalsekretär Schweizerische Evangelische Allianz www.marcjost.ch

Melanie Beutler-Hohenberger, 1977, Gwatt, Grossrätin, Mitglied GSoK/GPK, Familienfrau, Kauffrau, Studium Gesellschaftswissenschaften, verheiratet, drei Kinder, Vorstand Tabor, Stiftungsrat WAG www.melanie-beutler-hohenberger.ch



STATEMENT

«Ich bin engagiert, verbindend und profiliert. Ich bringe zwölf Jahre Erfahrung in der Parlamentsarbeit mit und habe zudem den Grossen Rat im Jahr 2015/16 umsichtig und gradlinig präsidiert.»

Marc Jost, Grossrat, Thun



STATEMENT

«Es ist mir ein Anliegen, in Thun ein Arbeits- und Lebensumfeld zu kreieren, das uns Menschen dient und auch die Gesellschaftsränder mit einbezieht.»

Melanie Beutler-Hohenberger, Grossrätin, Gwatt

Eine Überraschung schaffen mit zweitem Sitz

Für die Grossratswahlen 2018 darf die EVP im Oberland zuversichtlich sein. Sie will den Sitz von Markus Wenger aus Spiez halten und mit Hilfe der eingegangenen Listenverbindung überraschend einen zweiten Sitz gewinnen.

Bei den letzten Wahlen vor vier Jahren erreichte die EVP einen Stimmenanteil von 5,9%, was eine problemlose Verteidigung des Sitzes von Markus Wenger aus eigener Kraft ermöglichte. In diesem Jahr können zwei starke Listen mit bekannten Persönlichkeiten präsentiert werden, was im Hinblick auf die Erhöhung des Wählendenanteils zuversichtlich stimmt.

EVP-Stammliste

Die EVP-Stammliste wird vom bisherigen Grossrat **Markus Wenger** angeführt. Dank seiner ausgezeichneten Arbeit im Kantonsparlament und seiner vielen anderen Tätigkeiten (u.a. Mitglied GGR Spiez, Mitglied Kirchgemeinderat Spiez, Parteipräsident EVP Spiez) sowie seinem umsichtig geführten KMU Wenger Fenster AG ist er mittlerweile im ganzen Berner Oberland bekannt und geschätzt. Unterstützt wird er durch die erfahrenen Gemeindepolitiker **Anna Fink** (Gemeinderätin in Spiez), **Hans Peter Bach** (Gemeinderat Frutigen bis 2017), **Urs Daniel Grossen** (Gemeinderat Reichenbach), Fritz Inniger (Alt-Gemeindepräsident von Kandergrund), René Müller (Vizegemeindepräsident von Adelsboden), Lorenz Schütz (Mitglied GGR Interlaken) und David Bühler (Interlaken). Neben der Berücksichtigung erfahrener Mandatsträger ist der EVP auch eine gute regionale Verteilung wichtig, sollen doch auch die verschiedenen Täler und Randregionen angemessen berücksichtigt sein. Ebenso werden Jung und Alt sowie die Landeskirche und die verschiedenen Freikirchen gut vertreten.

EVP Plus

Die Liste EVP Plus wird von **Barbara Kurt**, **Annelise Luder** und **Urs Winkler** angeführt. Sie stellt einen guten Mix von jungen EVP-lern und erfahrenen Personen dar, welche die Partei bei den



V.l.n.r.: Anna Fink, Urs Grossen, Markus Wenger (bisher), Hans Peter Bach.

Wahlen unterstützen. Da mehrere Kandidatinnen und Kandidaten eine grosse politische Erfahrung aufweisen und sich als Mandatsträger in der Vergangenheit bewährt haben, dürfte auch der Liste EVP Plus ein gutes Resultat gelingen.

Listenverbindung

EVP, BDP und glp haben im Oberland eine Listenverbindung eingereicht. Damit soll einerseits die politische Mitte gestärkt und andererseits die Chancen auf ein Restmandat erhöht werden. Wenn es den drei Parteien gelingt, insgesamt vier Mandate zu holen, und die EVP ihren Stimmenanteil durch eine gute Mobilisierung auf 8% erhöhen kann, liegt eine Überraschung in der Form eines zweiten Sitzes drin.

INTERVIEW

Der Unternehmer Markus Wenger aus Spiez vertritt die EVP seit 2013 im Grossen Rat.



Welches war dein schönster politischer Erfolg in der vergangenen Legislatur im Kantonsparlament?

Mit einer Auflage zum Baukredit vom Campus Biel konnte ich erwirken, dass dieses Projekt nach den Kriterien der Nachhaltigkeit und mit Holz aus dem Staatswald gebaut wird.

Du bist sehr engagiert. Wie schaffst du es, allen Verpflichtungen nachzukommen?

Wir sind in der Geschäftsleitung der Wenger Fenster AG ein sehr gutes Team mit jungen, dynamischen Kräften. Das ermöglicht es mir, einen Teil meiner Zeit für das Wohl des Kantons und der Kirche einzusetzen.

Warum sollen die Oberländer gerade dich wählen?

Unabhängige, konstruktive Kräfte aus der Mitte sind für die aktuellen Herausforderungen sehr wichtig. Wir brauchen Volksvertreter mit einer Sicht für das Ganze. Als Person Markus Wenger bin ich da gar nicht so wichtig. Einzig meine Kenntnisse der Dossiers und die Erfahrungen als Gemeinderat, Kirchenvertreter und Unternehmer sind sicher ein Vorteil.



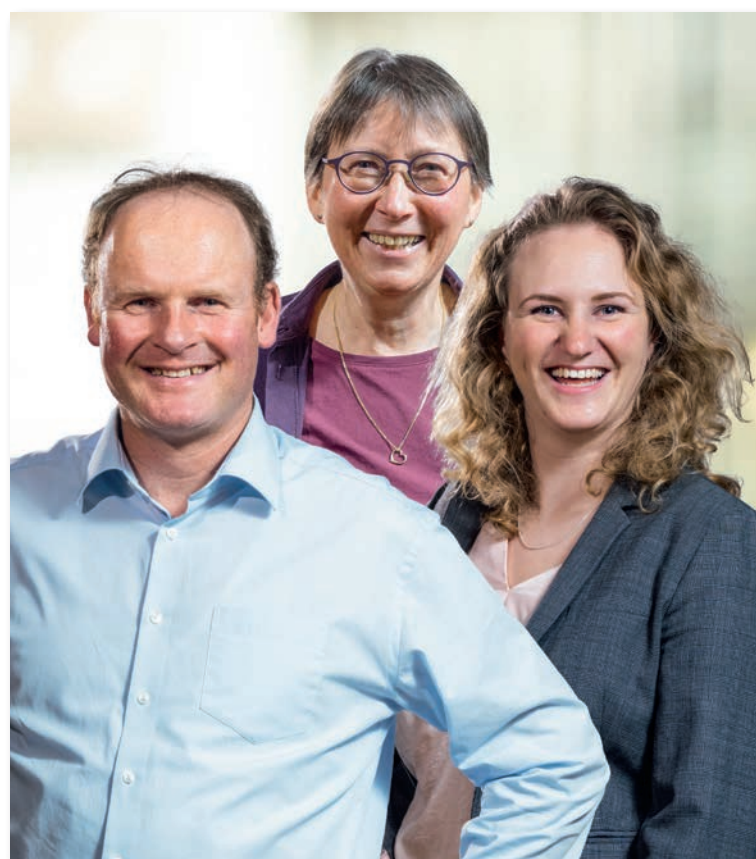
Le député Tom Gerber.

ELECTIONS DU 25 MARS 2018

Le PEV du Jura bernois mise sur la jeunesse

Dans le cercle électoral du Jura bernois, 18 candidates et candidats du PEV se lancent dans la course pour le Grand Conseil (GC) et le Conseil du Jura bernois (CJB).

ou régionale donnent une belle visibilité aux listes du PEV:



Les têtes de la liste 3: Tom Gerber (sortant), Christine Bordigoni, Valérie Oppliger.

Les têtes de listes pour le Grand Conseil

PEV - Liste principale n° 3:

- **Tom Gerber** (1976) de Reconvilier, maître-agriculteur, député sortant
- **Valérie Oppliger** (1989) de Tramelan: assistante sociale, coordinatrice *jpev (v. page 3)
- **Christine Bordigoni** (1960) de Reconvilier, assistante pastorale, conseillère municipale

PEV - Liste *jpev n° 4:

- **Jan Muggli** (1984) de Tramelan, menuisier, membre commission culture Tramelan
- **Aline Liechti** (1990) de Tavannes, éducatrice spécialisée
- **Simea Gyger** (1997) de Mont-Tramelan, étudiante

Tom Gerber, maître-agriculteur de Reconvilier, est le député actuel du PEV du Jura bernois au Grand Conseil.

Comment as-tu vécu l'intensité de la session de novembre/décembre concernant le programme d'allègement des finances cantonales?

C'était un temps très intensif; j'en retiens que le Grand Conseil est capable de dépasser les clivages partisans pour défendre des intérêts régionaux. J'espère qu'il le sera aussi pour d'autres sujets d'importance et notamment pour soutenir des propositions de compromis.

Quelles ont été tes interventions?

J'ai eu l'occasion notamment de défendre la contribution cantonale aux marchés de bétail de boucherie que certains voulaient supprimer.

Quels sont les sujets qui te tiennent le plus à cœur?

Je défendrai les intérêts de l'agriculture qui peuvent toucher des domaines assez divers comme l'aménagement du territoire ou la protection de la nature par exemple. L'intégration, l'occupation et la réinsertion de personnes à l'aide sociale ou réfugiées, dans le marché du travail, me préoccupent particulièrement.

Pour la première fois, le PEVJB a choisi de miser sur la jeunesse en présentant, en plus de sa liste principale pour le Grand Conseil, une liste *jpev (Jeune Parti évangélique).

Le PEV du Jura bernois (PEVJB) a comme objectif de faire progresser le parti dans la région (3,9% en 2014), en menant une politique constructive et en jouant un rôle de pont entre les formations politiques. Il souhaite que son représentant actuel au GC, Tom Gerber, soit

reconduit dans ses fonctions et qu'ainsi le siège occupé par le PEVJB au Parlement bernois depuis 2010 soit confirmé. Par la même occasion, il veut conserver le siège qu'il détient au CJB pour le cercle électoral de Moutier depuis 2006 avec le sortant Jean-Marc Knuchel et faire élire une ou un second représentant issu des cercles électoraux de Courtelary ou de La Neuveville.

Plusieurs personnes bénéficiant d'une expérience politique locale

Apparemment

Tant pour le GC que pour le CJB, le PEV sera apparenté à l'UDF et aux Vert'libéraux.

Si vous souhaitez soutenir efficacement le PEV, nous vous invitons à placer dans l'urne

la Liste 3 ou 4 non modifiée pour le GC ainsi que **la Liste 3 non modifiée de votre district pour le CJB**. Merci pour votre précieux soutien.

Election au gouvernement

Pour ces élections, le PEVJB ne présente pas de candidat au Conseil-exécutif. Il soutient cependant la candidature du député PEV Hans Kipfer de Münsingen.

PEVJB

PEVJB